

L02196 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 11. 9. [1914]

Auffree 11 IX.

lieber Arthur

ich bin für 2–3 Tage hier, dann wieder Elifabethstraße. Ich weiß daß Sie schon größere Beträge fürs rote Kreuz gegeben haben, aber bitte geben Sie nun noch  
5 etwas und das fogleich für die Rettungsgefellſchaft, die vorzügliches leiſtet und dringend Hilfe braucht und bitte geben Sie es durch die NEUE FREIE PRESSE, das zieht wieder andere Leute mit, deshalb gab ich auch dort, gab nur einen kleinem Beitrag <sup>\*(200)\*</sup>, um mehrmals wieder geben zu können, es wird noch allſeits viel zu wenig gegeben, es iſt ein Meer von Not und Schwierigkeiten.  
10 Ich bitte Sie und Olga, dies unter Euren Bekannten weiterzuſagen, es iſt eine der dringendſten Notwendigkeiten.  
Von Herzen

Hugo.

- © CUL, Schnitzler, B 43.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 678 Zeichen  
Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beſchriftet: »Hugo« 2) mit rotem Buntstift eine Unterſtreich-  
ung  
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »336« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »351«  
☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechſel*. Frankfurt am Main: S. Fiſcher  
1964, S. 276.

- <sup>6</sup> *durch ... Preſſe*] Am 10. 9. 1914 erſchien ein »Erſter Spendenausweiſ« der Sammlung,  
die 819 Kronen nachwies, wobei jeweils 200 von Hofmannsthal und ſeinem Vater  
ſtammten (*Neue Freie Preſſe*, Nr. 17.976, S. 7). In den Folgetagen wurden weitere Spen-  
den ausgewieſen, aber keine von Schnitzler.  
<sup>10</sup> *weiterzuſagen*] Am 19. 9. 1914 wurde eine Spende von 300 Kronen durch Paula Beer-  
Hofmann ausgewieſen (*Neue Freie Preſſe*, Nr. 17.985, S. 5).